



## Antrag

der Abgeordneten **Kathi Petersen, Kathrin Sonnenholzner, Doris Rauscher, Ruth Müller SPD**

### **Endlich Rechtssicherheit und bessere Aufklärung bei der Verabreichung von Medikamenten und Durchführung medizinischer Hilfsmaßnahmen durch Lehrkräfte im Grundschulbereich**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass bei der Gabe von Medikamenten und Vornahme medizinischer Hilfsmaßnahmen bei chronischen Erkrankungen durch Lehrkräfte im Grundschulbereich schnellstmöglich Rechtssicherheit hergestellt und eine entsprechende Handlungsanweisung für Lehrkräfte, Schulleiterinnen und Schulleiter konzipiert wird. Dem Landtag ist schriftlich über die Fortschritte zu berichten.

Darüber hinaus soll die Staatsregierung Anlaufstellen schaffen, an welche sich Lehrkräfte, Schulleiterinnen und Schulleiter bei Bedarf wenden können, wenn sie Fragen haben oder Hilfe im Umgang mit chronisch kranken Kindern wünschen. Zudem soll ein Schulungskonzept entwickelt werden, welches über den richtigen Umgang mit chronisch kranken Kindern aufklärt.

Außerdem soll sich die Staatsregierung bei der gesetzlichen Unfallversicherung dafür einsetzen, dass Notfälle wie Unter- oder Überzuckerung, Asthma-Anfall oder epileptischer Anfall zum thematischen Bestandteil des Erste-Hilfe-Kurses werden.

### **Begründung:**

Bisher ist dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst nicht gelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Medikamenten und der Durchführung von medizinischen Hilfsmaßnahmen zu klären, nach welchen Kriterien gesetzlicher Unfallversicherungsschutz besteht, wie aus der Antwort zur Anfrage zum Plenum vom 20. Juli 2015 (Drs. 17/7754) hervorgeht. Im Gegensatz zum Bereich der Kindertagesstätten, wo der Rechtsstatus bei der Gabe von Medikamenten mit der Unfallversicherung geklärt ist, bestehen für Lehrkräfte an bayerischen Grundschulen erhebliche Haftungsrisiken. Dies kann zur Folge haben, dass Lehrkräfte aus Angst vor eventuellen Haftungsansprüchen nicht bereit sind, chronisch kranke Kinder beim Umgang mit ihrer Erkrankung zu unterstützen.

Neben der Klärung der derzeitigen Unsicherheiten in Bezug auf den Versicherungsschutz, ist es ebenso nötig die pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit Erkrankungen wie Diabetes, Asthma oder Epilepsie zu schulen, um Berührungängste abzubauen, Wissen über diese Erkrankungen zu vermitteln und aufzuzeigen, wie sie die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag unterstützen können. Denn nur bei Klärung der Rechtslage und Abbau der Hemmnisse im Umgang werden Lehrkräfte Medikamente verabreichen und chronisch kranke Kinder angemessen betreuen.

Darüber hinaus wäre es grundsätzlich sinnvoll, um den Umgang mit und die Integration von chronisch kranken Kindern zu unterstützen, in den vorgeschriebenen Erste-Hilfe-Kursen über auslösende Faktoren, Symptome und Sofortmaßnahmen bei den am häufigsten auftretenden chronischen Erkrankungen im Kindesalter aufzuklären.

Die geforderten Maßnahmen befördern ein besseres Miteinander von betroffenen Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften und unterstützen die Inklusion an Regelschulen in Bayern.